

„systemic spirits“

Jubiläumskongress - 30 Jahre ÖAS

25. - 27.04.2019 | Europahaus Wien

www.oeas-kongress.com



ÖAS

Österreichische
Arbeitsgemeinschaft
für systemische Therapie
und systemische Studien



KONGRESS-PROGRAMM

unter der Schirmherrschaft
des österreichischen Bundespräsidenten Alexander van der Bellen

„systemic spirits“

Jubiläumskongress - 30 Jahre ÖAS
25. - 27.04.2019 - Europahaus Wien



HERZLICH WILLKOMMEN!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir begrüßen Sie recht herzlich zu unserem Jubiläumskongress und freuen uns, dass wir gemeinsam dieses Jubiläum feiern dürfen und den **„systemic spirit“** fokussieren, reflektieren und vielleicht auch ein wenig weiterentwickeln werden. Und wir freuen uns, dass Bundespräsident Alexander van der Bellen den Ehrentitel für diesen Kongress übernommen hat.

Wir möchten den Spuren der Veränderungen nachgehen und dabei Vergangenes und Gegenwärtiges überprüfen: auf die Brisanz, die Nachhaltigkeit und die Verwertbarkeit in der Zukunft.

Unsere wichtigen internationalen Wegbegleiter_innen und die Lehrtherapeut_innen der ÖAS werden ihre Sicht auf die Entwicklungen im systemischen Feld darstellen und ihre aktuellen Schwerpunkte präsentieren und zur Diskussion stellen.

Gemeinsam wollen wir in Gespräche eintauchen und Diskussionen um zeitgemäße systemische hotspots führen.

Dabei suchen wir auch nach den neuen **„systemic spirits“**:
Die gute Energie, das geistvolle Glitzern.

Und auch das Feiern soll nicht zu kurz kommen: Kulinarisches, Musikalisches und Tanzbares wird den festlichen Rahmen für diese Begegnung mit den **„systemic spirits“** bilden.

Wir wünschen Ihnen eine interessante, erlebnisreiche und begegnungsintensive Zeit.

Das Kongress-Team:

C. Ahlers, G. Mehta, G. Walter und E. Zika

„systemic spirits“

Jubiläumskongress - 30 Jahre ÖAS
25. - 27.04.2019 - Europahaus Wien



PROGRAMM | 25.04.2019

11.00 Uhr - 12.00 Uhr	Registrierung	Foyer
12.00 Uhr - 12.30 Uhr	Begrüßung und Tagungseröffnung	KS + SR 1
12.30 Uhr - 12.40 Uhr	Impulsreferat Mary Gergen	KS + SR 1
12.40 Uhr - 12.50 Uhr	Impulsreferat Karl Tomm	KS + SR 1
12.50 Uhr - 13.00 Uhr	Impulsreferat Sheila McNamee	KS + SR 1
13.00 Uhr - 13.20 Uhr	Impulsreferat Jill Freedman & Gene Combs	KS + SR 1
13.20 Uhr - 13.30 Uhr	Impulsreferat Ben Furman	KS + SR 1
13.30 Uhr - 14.30 Uhr	Pause	Foyer
14.30 Uhr - 14.40 Uhr	Impulsreferat Devi Rada Rageth	KS + SR 1
14.40 Uhr - 14.50 Uhr	Impulsreferat Tom Levold	KS + SR 1
14.50 Uhr - 15.00 Uhr	Impulsreferat Gunther Schmidt	KS + SR 1
15.00 Uhr - 15.30 Uhr	Reflexion on stage	KS + SR 1
15.30 Uhr - 16.00 Uhr	Pause	Foyer
16.00 Uhr - 17.30 Uhr	Workshops	s. Raumplan
17.30 Uhr - 20.00 Uhr	Get-2-gether / Mediterranes Buffet ab 19.00 Uhr	Foyer
	Remembering ...? Verstorbene Meister_innen der ÖAS	
20.00 Uhr	Klavier-Konzert Roland Batik	KS + SR 1

KS + SR 1: Konferenzsaal & Live-Übertragung in den Seminarraum 1

KLAVIERKONZERT ROLAND BATIK | 25.04.2019 | 20.00 Uhr



Roland Batik, geboren am 19. August 1951 in Wien, verbindet Tradition und Moderne ebenso wie Klassik und Jazz. „Als Wanderer zwischen musikalischen Welten“ zählt er zu den vielfältigsten Musikern des Landes. Die Klangsprache des Pianisten und Komponisten überschreitet traditionelle Grenzen. Roland Batik sieht sich selbst als Pianist, der auch komponiert. Der Weg zu seinen Kompositionen verläuft stets über das Klavier, die Improvisation.

„systemic spirits“

Jubiläumskongress - 30 Jahre ÖAS
25. - 27.04.2019 - Europahaus Wien



PROGRAMM I 26.04.2019

09.00 Uhr - 10.00 Uhr	Rollenspiel: Best Practice	KS + SR 1
10.00 Uhr - 10.30 Uhr	Wie kann es weitergehen?	KS + SR 1
10.30 Uhr - 11.00 Uhr	Pause	Foyer
11.00 Uhr - 11.30 Uhr	Hauptvortrag Tom Levold „Körper, Affekt, Bedeutung. Perspektiven für den systemischen Ansatz“	KS + SR 1
11.30 Uhr - 12.00 Uhr	Hauptvortrag Karl Tomm „Post-truth and a justification for therapeutic initiative“	KS + SR 1
12.00 Uhr - 12.30 Uhr	Hauptvortrag Ben Furmann „Energizing Questions: the simple Art of hosting Solution-Focused Conversations“	KS + SR 1
12.30 Uhr - 14.00 Uhr	Mittagspause	Foyer
14.00 Uhr - 14.30 Uhr	Hauptvortrag Jill Freedman & Gene Combs „How Narrative Therapists Work with Politics and Limiting Discourses“	KS + SR 1
14.30 Uhr - 15.00 Uhr	Hauptvortrag Sheila McNamee „Practitioners as People: Dialogic Encounters for Transformation“	KS + SR 1
15.00 Uhr - 15.30 Uhr	Pause	Foyer
15.30 Uhr - 17.00 Uhr	Workshops	s. Raumplan
17.00 Uhr - 17.15 Uhr	Pause	Foyer
17.15 Uhr - 18.45 Uhr	Workshops	s. Raumplan
19.00 Uhr - 21.00 Uhr	Galabuffet	Orangerie/Restaurant
21.00 Uhr	Fest	Orangerie/Restaurant

KS + SR 1: Konferenzsaal & Live-Übertragung in den Seminarraum 1

FEST I 26.04.2019 I 21.00 Uhr

Dance the systemic spirit mit der Band „francis & gents“

22.00 Uhr: Einlage systemischer Kopfschmuck

ab 23.00 Uhr: DJane Rosetta Diamond: Tanz durch die Jahrzehnte

„systemic spirits“

Jubiläumskongress - 30 Jahre ÖAS
25. - 27.04.2019 - Europahaus Wien



PROGRAMM | 27.04.2019

09.00 Uhr - 09.30 Uhr	Hauptvortrag Ken Gergen „The Place of Language in Systemic Therapy: History and Horizons“	KS + SR 1
09.30 Uhr - 10.00 Uhr	Tom Levold „Geschichtswerkstatt“	
10.00 Uhr - 10.15 Uhr	Preisverleihung Systemischer Kopfschmuck	
10.15 Uhr - 10.45 Uhr	Pause	
10.45 Uhr - 12.15 Uhr	30 Jahre ÖAS - der Film zum Jubiläum anschl. Diskussion mit Gründungsmitgliedern	KS + SR 1
12.15 Uhr - 12.30 Uhr	Pause	Foyer
12.30 Uhr - 13.30 Uhr	Quo vadis ÖAS und Systemische Therapie	KS + SR 1
13.30 Uhr	Abschluss	

KS + SR 1: Konferenzsaal & Live-Übertragung in den Seminarraum 1

ANKÜNDIGUNGEN

Harlene Anderson invites to be a „**Conversation Partner**“
Historic Brno, Czech Republic
June 27-29, 2019

Keynotes: Harlene Anderson, Ann Cunliffe, Mary Gergen, Ken Gergen and ...
More information about the 4th International Congress: ICCPNet@gmail.com

Achtsamkeit, Entspannung und Input: Zum letzten Mal!
Trialogie 2020 vom **29.2. bis 7.3.** in Zagora / Marokko
Info unter www.Trialogie.com

REFERENTEN INTERNATIONAL

FREEDMAN Jill & COMBS Gene

Jill Freedman (Master in Sozialarbeit) und Gene Combs (Psychiater) entwickelten im Evanstone Family Therapy Center (Chicago) Michael White's narrative Therapie weiter. Das Paar wurde für den innovativen Beitrag zur theoretischen und praktischen Grundlegung dieser Therapieform 2009 von der AFTA (American Family Therapy Association) ausgezeichnet. Neben vielen Fachartikeln und drei publizierten Büchern halten sie internationale Trainingsseminare in Europa, China, USA. Jill Freedman und Gene Combs verband eine langjährige Freundschaft mit dem leider schon verstorbenen Rudi Kronbichler – Gründungsmitglied und wichtiger Wegbereiter der Narrativen Therapie in Österreich. Jill Freedman wurde von Rudi Kronbichler oft zu Ausbildungsworkshops im Rahmen der ÖAS Curricula eingeladen und ist damit eine wichtige Wegbegleiterin der Auszubildenden. Jill und Gene werden uns die neuesten Spirits des narrativen Ansatzes vermitteln.

FURMAN Ben

Ben Furman, finnischer Psychiater, Psychotherapeut und Mitbegründer des Helsinki Kurztherapie-zentrums belebt mit seinen erfrischend lebendigen Präsentationen seit vielen Jahren die Lehrveranstaltungen nicht nur der ÖAS. Der international renommierte Begründer eines speziellen Stils der lösungsfokussierten Therapie ist auch Autor erfolgreicher Bücher wie z. B. „Es ist nie zu spät eine glückliche Kindheit zu haben“, das in die Liste der 100 Meisterwerke der Psychotherapie aufgenommen wurde. Weiters hat sein kindertherapeutisches Methodenangebot „Ich schaffs“ internationale Aufmerksamkeit gefunden und wird von vielen Kindertherapeut_innen mit großem Erfolg angewendet.

GERGEN Ken & GERGEN Mary

Mit seinem Buch „Das übersättigte Selbst“ leistete Ken Gergen in den frühen neunziger Jahren eine bannbrechende Innovation für die erkenntnistheoretische Position des „sozialen Konstruktivismus“: demnach gründet alles was wir für real halten, auch unsere eigene Identität, auf Prozessen des sozialen Austausches. Seine Frau Mary Gergen hat diese Theorien um die Betonung der Wichtigkeit von genderspezifischen Diskursen erweitert. Mitgründer des Taos Instituts, welches heuer „25 Jahre Zukunftsvisionen des Sozialkonstruktivismus“ feiert, widmet sich das Paar heute weltweit der relationalen Forschung und Theoriebildung. Im Moment ist ihr Steckenpferd die ‚evokative Ethnografie‘ – ein Forschungsstil, der Menschen mit einer Mischung zwischen Kunst und Wissenschaft bezaubern möchte.

Ken und Mary Gergen sind für die Entwicklung der von der ÖAS vermittelten Lehre von großer Bedeutung – beziehen sich doch die wichtigsten Ideen der Narrativen und kollaborativen Therapie auf diese epistemischen Grundlagen.

LEVOLD Tom

Tom Levold ist seit vielen Jahren ein wertvoller Begleiter unserer Auszubildenden. Der praxisorientierte Theoretiker erweist sich immer wieder als „wandelndes Buch“ für systemische Theorien und schafft es, das was er tut mit dem was er liest optimal zu verbinden.

Tom Levold ist in unterschiedlichen Arbeitsfeldern zuhause: Kinderschutz, Paartherapie, Familienunternehmenscoaching, Supervision, Lehre und viele andere. Er ist Herausgeber der online Zeitschrift Systemmagazin und gemeinsam mit Michael Wirsching des großen Lehrbuches für Systemische Therapie und Beratung sowie Autor zahlreicher weiterer Publikationen.

REFERENTEN INTERNATIONAL

McNAMEE Sheila

Sheila McNamee ist Professorin für Kommunikationswissenschaften (New Hampshire /USA). Herausragende Wegbegleiterin des sozialen Konstruktivismus zusammen mit Ken und Mary Gergen entsteht Identität für sie relational. Sheila McNamee's Konzept „radikaler Präsenz“ im dialogischen Prozess versteht Gespräche therapieübergreifend: Durch das Partizipieren am gemeinsamen Dialog ‚transformieren‘ sich Menschen. Die kollaborative Arbeit u.a. auch mit großen Gemeinschaften wurde hierzulande durch den frühen Tod von Harry Goolishian wenig bekannt. Er hatte zusammen mit Harlene Anderson und Tom Andersen auf die ÖAS großen Einfluss. Der „kollaborative Ansatz“ wird von Sheila McNamee verfeinert. Sie wird uns zeigen, wie therapeutische Veränderung nicht „in uns“ sondern „mit uns“ bzw. „zwischen uns“ stattfindet. Ihr vor 4 Jahren erschienenen Werk ist „Education as Social Construction: Contributions to Theory, Research, and Practice“, co-edited with T. Dragonas, K. Gergen, E. Tseliou (Taos WorldShare, 2015).

RADA RAGETH Devi

Devi Rada Rageth, Körperpsychotherapeutin, Qi Gong Lehrerin und Open Floor Tänzerin: bringt Bewegung in die „Systemische Therapie“, Entwicklerin von Ritual Movement (körperbezogene Rituale zur Ressourcenaktivierung aus dem Herkunftssystem und anderen Kontexten).

SCHMIDT Gunther

Gunther Schmidt gilt als wichtigster Begründer der Entwicklung des „Hypnosystemischen Ansatzes“. Mit seinen Arbeiten beeinflusst er die inhaltliche Ausrichtung der ÖAS seit vielen Jahren. Der Schüler Milton Ericksons und Mitbegründer der „Heidelberger Schule“ hat ganz wesentlich zur Integration des hypnotherapeutischen Ansatzes in die Systemische Therapie beigetragen. Seine spezielle Art der Fokussierung auf innere Prozesse unserer Klient_innen stellt inzwischen eine wichtige Erweiterung unseres therapeutischen Handelns dar. Die inhaltliche Leitung und Begleitung hypnosystemischer ausgerichteter psychosomatischer Kliniken einerseits sowie das Feld der Organisations- u. Teamentwicklung und des Einzelcoachings v. a. von Führungskräften andererseits sind wichtige aktuelle Arbeitsschwerpunkte.

TOMM Karl

Karl Tomm, Prof. für Psychiatrie und Leiter des Family Therapy Institute an der University of Calgary/Kanada hat Theorie und Praxis der ÖAS Ausbildungen von Beginn an maßgeblich beeinflusst. Mit seinen Publikationen zum Mailänder Modell, zur Systematisierung zirkulärer Fragen, zum „Interview mit dem internalisierten Anderen“ und mit seiner Hinwendung zum narrativen Ansatz hat er die Entwicklung Systemischer Therapie seit Jahrzehnten mitgestaltet. Karl Tomm ist wohl auch jener Autor und Therapeut, der sich in seiner Arbeit am intensivsten mit den Folgerungen aus den konstruktivistischen Erkenntnistheorien und den Arbeiten H. Maturanas auf die Praxis Systemischer Therapie beschäftigt hat. Seine Mitwirkung am Kongress ist Garant dafür, dass der „systemic spirit“ erlebbar sein wird.

YAMASHIRO Jay

Jay Yamashiro kommt aus der Friedens- und Konfliktforschung, hat sich in LGBTIQ Gemeinschaften als wichtige Unterstützerin und Psychotherapeutin etabliert. Sie ist auch somatische Sexologin und Biodanza- Lehrerin, wie auch Sängerin.

WORKSHOPS INTERNATIONAL | 25.04.2019 | 16.00 - 17.30

Workshop 1 | GERGEN Mary | Chinazimmer

„Systemic Therapy in a Chaotic World of Conditional Relationships“

The idea of this workshop is to open up questions as to how therapy might be affected as relationships are increasingly bombarded with the impact of the postmodern world on our lives. In the past, individual therapy as well as family therapy, tended to be defined as problems within the terms of fixed structures and processes - whether mental, material, or social. In this way one could see therapy as having a more or less fixed goal, for example, helping a couple improve their marital relationship. But in the contemporary world, where the global flows of people, information, economy, and technology become increasingly rapid, less and less remains solid or fixed. Relationships are in continuous motion, with challenges, opportunities, and dynamics all in unpredictable motion. The challenge is also increased by the fact that individuals participate in multiple relationships simultaneously. As multi-beings, people are capable of shifting potentials of meaning-making, depending upon their emerging contexts. My hope is to stimulate productive discussion on what this shift in cultural context means for therapeutic practice. For example, what kinds of psychological or relational resources or skills do clients need to navigate in these waters; what kinds of therapeutic practices are needed to help clients develop these resources and skills? Lastly, how can people find ways to secure some stability, commitment and loyalty to others or to a goal, despite these challenges?

Workshop 2 | TOMM Karl | Seminarraum 3

„Questions as Interventions“

The specific questions that a therapist asks during the course of a clinical interview are not neutral or innocent. Depending on the therapist's intention in asking, and the manner in which the questions are formulated and expressed, they tend to have very different effects. For instance, questions can have generative and healing effects on clients, or can have constraining and pathologizing effects. Together with his colleagues, Karl has developed a classification of different kinds of questions that are based on differing intentions and which clarify different probable effects on clients. This classification with an update will be outlined in this presentation.

Workshop 3 | Mc NAMEE Sheila | Theresienzimmer

„Relational Ethics and Systemic Practice“

The ethic of relational responsibility requires us to attend to local, historical, and cultural considerations rather than universal principles in our professional practices. The focus is on conversational processes, not on people, situations, or problems in isolation. We will examine the nuances of working in the unique contexts in which today's practitioners find themselves – contexts that are replete with diversity. We will explore how practitioners can ground themselves in a relational ethic that gives their work meaning, helps sustain them in their practice, and allows them to engage in justice as an ethical endeavor. We will consider the question, “How do we know when our practice is responsible and ethical?” from multiple perspectives and offer resources for ethical action in practice.

Workshop 4 | FREEDMANN Jill & COMBS Gene | Europazimmer

„How Narrative Therapists Work with Politics and Limiting Discourses: A Closer Look“

Starting with a therapy story of the work with a particular family, we will illustrate how narrative therapists invite people to explore the influence of their sociopolitical context; how the discourses at play in their world shape the possibilities they can and cannot imagine for their lives. We think that problems are constructed in relation to dominant ideas in people's local culture and we focus on them, rather than on people's “characteristics” or patterns of relationship. We will give

„systemic spirits“

Jubiläumskongress - 30 Jahre ÖAS
25. - 27.04.2019 - Europahaus Wien



WORKSHOPS INTERNATIONAL | 25.04.2019 | 16.00 - 17.30

examples of the questioning process we use to bring forth awareness (for both ourselves and the people who are consulting with us) of the fine-grained effects in their daily lives of norms and standards about power and status according to gender, social class, race, physical and mental abilities, age, education, etc. We will provide a brief exercise to provide experience of this process and to prompt discussion.

Workshop 5 | FURMAN Ben | Radetzkyzimmer „Six years of Experiences of Teaching SFT (LOA) in China“

A look at old and more recently found questions that empower clients by helping them see their resources, to have faith in themselves and to use their creativity to discover their own solutions.

Workshop 6 | RADA RAGETH Devi | Spiegelsaal „Kraft der Ahnen - Rituale der Veränderung“

In diesem Workshop hast du die Gelegenheit, einige somatische Rituale kennenzulernen, welche die bisher verborgenen Kräfte, Qualitäten und Schätze deiner Familiengeschichte ans Licht bringen können. Die aus einfachen Bewegungen, Imaginationen und Worten bestehenden Rituale ermöglichen den Zugang zu den Ressourcen und pflegen einen liebevollen Umgang mit deiner „Familienerbe“. Sie sind besonders gut integrierbar in die Arbeit der Familienrekonstruktion, sowohl einzeln wie auch in Gruppen.

Workshop 7 | LEVOLD Tom | Halle „Bindung- Intimität- Anerkennung: Aspekte systemisch-integrativer Arbeit mit Paaren“

In der Paartherapie sind wir mit vielfältigen Konfliktthemen und -mustern konfrontiert, die Paare in und außerhalb ihres Alltags erleben. Der Workshop beschäftigt sich mit einigen zugrundeliegenden Dynamiken, die diese Konfliktkonstellationen in Gang bringen und aufrechterhalten, und die mit grundlegenden Fragen der affektiven Kommunikation, der Bindungssicherheit und der wechselseitigen Regulierung von Achtung und Selbstachtung zu tun haben.

Workshop 8 | SCHMIDT Gunther | Konferenzsaal „Von der ‚Psychosomatik‘ zur Kompetenz-aktivierenden ‚Somato-Psycho-Systemik‘ - hypnosystemische Konzepte für die Gestaltung von würdigenden Resilienz- und Gesundheitsprozessen, internal-individuell und interaktionell in Organisationen.“

Wenn Menschen an körperlichen Beschwerden leiden, für die keine medizinisch erklärbaren körperlichen Befunde erhoben werden können, bekommen Betroffene meist die Diagnose „psychosomatisch“ mit der Erklärung, für ihre Beschwerden gäbe es psychische „Ursachen“. Die meisten Betroffenen haben aber selbst ein somatisches Erklärungskonzept und erleben diese Zuschreibung als abwertend und bedrohlich. Dann machen ihnen „psychotherapeutische“ Interventionen zunächst gar keinen Sinn, eher gehen sie gegen als Bedrohungen erlebte Psychotherapie in Widerstand, der dann wieder von professionellen Helfer_innen als Teil ihrer Probleme bzw. Pathologie bewertet wird, oder sie vermeiden sie. Außerdem werden solche Beschwerden immer unwillkürlich erzeugt, ohne bewusst erlebbare selbstwirksame Einflussmöglichkeiten. Betroffene erleben sich ihnen hilflos ausgeliefert und gehen typischerweise davon aus, dass nur Fremdmaßnahmen (Medikamente, sonstige medizinische Maßnahmen von außen) helfen können.

Workshop 9 | YAMASHIRO Jay | Napoleonzimmer „Exploring the Life with Trans_people“

„If your parents, children, siblings, partners, friends etc. are trans_people, how does it influence YOU?“ Creating a colourful world.

WORKSHOPS NATIONAL | 26.04.2019 | 15.30 - 17.00

Workshop 1 | AHLERS Corina & NAKSHBANDI Aladin | Napoleonzimmer „Kulturdialog global: Effekte der Begegnung systemischer Psychotherapeut_innen mit arabischen Flüchtlingen“

An Hand eines 15 minütigen Films wird unser Projekt ‚Kulturdialog‘ 2017 dargestellt. Im Anschluß daran präsentieren wir Thesen für eine sinnvolle psychotherapeutische Arbeit in einer globalen, mehrkulturellen Gesellschaft. Unter anderem spielen Verkörperung, Begegnung, Spannung und Humor eine große Rolle. Das Modell wird in der Gruppe diskutiert.

Workshop 2 | BARTL Reinhold | Seminarraum 1 „Zukunftsorgan Gehirn - Wie moderne Psychotherapie von neurobiologischem Wissen profitieren kann“

In dem Workshop werden einige, für psychotherapeutisches Arbeiten besonders relevante Ergebnisse der modernen Neurowissenschaften aufbereitet und erläutert. Daraus ableitbare Umsetzungen in die psychotherapeutische Praxis werden beispielhaft anhand von kleinen methodischen Übungen, Demonstrationen und Fallbeispielen dargestellt. U.a. geht es um die Fragen der motivierenden Beziehungsgestaltung, der Nutzung intuitiven und körperlichen Wissens, erlebnisnahe Fokussierung von Selbstwirksamkeit und den Transfer therapeutischer Arbeit in die Lebenswelt der Klient_innen.

Workshop 3 | CARL Roswitha & FALKENSTEINER Birgit | Europazimmer „FBT und SNS“ – oder „Vom Navigieren beim Rudern“

Im Rahmen unserer gemeinsamen Arbeit an der Psychotherapeutischen Ambulanz der Univ.Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Salzburg experimentieren wir mit der spannenden Verbindung zweier Konzepte: FBT – Family-based Treatment of Adolescent Anorexia Nervosa (Daniel Le Grange, PhD and James Lock, MD, PhD) Systemisches Coaching von Familien, in denen die Anorexie das Ruder übernommen hat und die sich in turbulenten Gewässern befinden.

Die Familie wird in 3 Phasen dazu begleitet, am Beginn die Eltern und zunehmend auch die Tochter das Ruder wieder zu übernehmen und die Richtung selbst bestimmen können und SNS – Synergetisches Navigationssystem (Univ.-Prof. Dr. phil. Günter Schiepek) – ein auf Chaostheorie und Selbstorganisation basiertes Verfahren, bei dem tägliche Selbsteinschätzungen der Klient_innen grafisch dargestellt und gemeinsam mit ihnen interpretiert werden. Wir beide haben kurze narrative Fragebögen für Tochter und Eltern entwickelt, die wir therapiebegleitend und als Navigationsinstrument einsetzen.

Workshop 4 | GEYERHOFER Stefan | Halle „Zeit und Zeitwahrnehmung – Wie wir den Faktor Zeit in der Einzel-, Paar- und Familientherapie noch besser nutzen können“

Partner_innen geben der Zeit unterschiedliche Bedeutung. Während die einen planen, wollen die anderen den Moment spontan genießen. Kinder leben im Augenblick, Jugendliche können Zeit scheinbar ungeniert ausdehnen, während Erwachsene den Fokus oft zu sehr in der Zukunft haben, darum kämpfen dem Druck der knappen Zeit Stand zu halten und nicht auszubrennen. Klient_innen hadern mit der Vergangenheit, fürchten sich vor der Zukunft, haben den Sinn für die Gegenwart verloren oder bringen Zeiten in verwirrender Form durcheinander. Der Faktor Zeit und die individuellen Wahrnehmungsmuster von Zeit lassen sich auf unterschiedliche Arten in Einzel-, Paar- und Familientherapie nutzen. Lassen sich auch spezifische Muster der Zeitwahrnehmung in unterschiedlichen Störungsgruppen finden (Ängste, Depression, Burnout, Trauma, Schizophrenie etc.) und wie können wir sie als zusätzliche, problemerhaltende Bedingungen verstehen? Wie lässt sich das Wissen über diese Wahrnehmungs- und Bedeutungsmuster für die Therapie nutzen? Der

WORKSHOPS NATIONAL | 26.04.2019 | 15.30 - 17.00

Workshop soll ein grundlegendes Verständnis für Konzepte der Zeitwahrnehmung geben, Beispiele für die Anwendung in der Therapie aufzeigen und Gelegenheit bieten diese Konzepte und deren Anwendung zu erproben.

Workshop 5 | GROSSMANN Konrad | Konferenzsaal „Externalisieren und Teile-Arbeit in der Paartherapie“

Externalisierende Gespräche sind ein hilfreiches Medium, um Partner_innen zu einer neuen Sicht auf problematische interaktionelle Muster anzuregen. Im Rahmen des Workshops werden unterschiedliche Vorgehensweisen vorgestellt: das Externalisieren von Problemen, positives Externalisieren bzw. das „Interview mit dem Problem“, doppeltes und mehrfaches Externalisieren, Partialisieren. In diesem Zusammenhang werden mögliche Verbindungen mit symbolisierenden und visualisierenden Vorgehensweisen erläutert (Systembrett, Stuhlarbeit, Visualisierungen u.a.).

Workshop 6 | HÖHER Andreas & SCHMIDBERGER Klaus | Seminarraum 2 „Single malt oder blended - Systemisches Therapie-verständnis? Systemische Haltungen und Richtungen im Dialog“

Lynn Hoffman verglich einst die methodische Vielfalt und Vorgangsweisen in der Systemischen (Familien-)Therapie mit einem Gee's Bend Quilt (Patchwork-Decke).

Angenommen, Systemische Therapie oder Ihre einzigartige Art therapeutisch zu arbeiten wäre ein erlesener, teurer Whiskey, gereift über Jahre und Jahrzehnte? Wie würden Sie ihn herstellen? Welche Destillationsverfahren anwenden und welches Mischverhältnis würden Sie bevorzugen? Welchen Charakter und seelisches Bukett soll er besitzen? Kantig-provokant oder samtig, weich-wohlwollend, erdig-emotional oder luftig-diskursabstrakt? Wieviel Not-knowing-Anteil oder Witnessing statt About-Thinking-Duft darf er haben? Welche Ingredienzien passen gar nicht und sind gegen jede beste systemische Braukultur, aber vielleicht in der Zukunft wegweisend? Oder darf es wirklich ein Single-Malt sein, d.h. reinrassig, originär und lehrbuchmäßig? Ist mischen immer sinnvoll?

Begleiten Sie uns auf eine dialogische Degustationsreise durch das hochkomplexe systemische Fluidum. Wir beschäftigen uns mit den unterschiedlichen Systemische Ansätzen und deren Zusammenspiel in der Praxis. Erarbeiten Sie im Workshop mit uns Ihren eigenen goldenen standard oder Falstaff-prämierte Systemische Haltung.

Workshop 7 | KOCH Robert | Seminarraum 3 „Was von uns bleibt ist der Mensch“

Welcher Richtung der systemischen Therapie wir uns auch zugehörig fühlen (lösungsorientiert, narrativ, kollaborativ etc.), für unsere KlientInnen sind wir Menschen mit unseren Eigenheiten und Gefühlen, unserer Art zu sein. Ob wir das wollen oder nicht. Dieser Workshop soll anregen, darüber zu diskutieren, nachzudenken, wie wir als Person unsere Haltungen, unsere Abgrenzungen, unser Therapieverständnis sowie das Menschenbild im Laufe der Arbeitsjahre verändern und wie psychotherapeutische Arbeit auch Veränderungen in den Privatbereich bringt.

Workshop 8 | KIRSCHENHOFER Sabine & KLINGAN Susanne | Seminarraum 4 „Im knallweißen therapeutischen Raum sind wir unsichtbar“

Wir vermuten, dass Selbstbilder von vielen (systemischen) Therapeut_innen auch beinhalten, welt- und antirassistisch zu sein. Wenn eine Auseinandersetzung mit „anderen Kulturen“ stattfindet, dann meistens in Form von Weiterbildungen und Schulungen im Sinn der Aneignung von multikulturellen Kompetenzen, Wissen z.B. über kollektivistische Gesellschaften, Islam oder Herkunftskulturen von Geflüchteten usw. Dieser Zugang bedeutet für uns, dass „wir“ Helfenden ver-

WORKSHOPS NATIONAL | 26.04.2019 | 15.30 - 17.00

suchen, via mehr Wissen über die „anderen“ im Kontext des therapeutischen Raums die Kontrolle zu behalten: die Helfenden bleiben die unsichtbare Norm. Inspiriert von dekolonialen Perspektiven laden wir ein zu einer Reflexion, die Weißsein (als kulturelle Herrschaftspraxis) und damit verbundene Privilegien in den Mittelpunkt stellt. Wir möchten den „knallweißen“ (Araba Johnston-Arthur) therapeutischen Raum verändern, denn sonst verbleiben wir dabei, dass andere Körper, Subjekte, Ideen bestenfalls als Exotika vorkommen.

Workshop 9 | KLAR Sabine | Chinazimmer „Es ist eh schon da ...“

Bei der „Unterscheidung der Geister“ geht es um das Bewusstwerden und die Differenzierung der inneren Einflussfaktoren und Denkweisen, die im Ich-Gefüge Macht behaupten. Behütende Bewusstseinsbewegungen eröffnen dabei die Möglichkeit, im eigenen Ich Ordnung zu schaffen und es neu zusammensetzen. Sie helfen bei einem vernünftigen Umgang mit der eigenen Welt und vermitteln Geborgenheit und einen guten Selbstbezug.

Workshop 10 | LOTH Wolfgang | Theresienzimmer „Blick zurück nach vorne. Macht ‚systemisch‘ noch Sinn?“

Wenn man die systemtheoretische Position ernst nimmt, dass sich Sinn über Anschlussenerfahrungen ergibt, ist die Frage, ob es weitergeht und wie, einigermaßen unvermeidlich. Andererseits wird man älter und hat es mit Endlichkeit zu tun. Das könnte heiter werden, oder spannend, je nachdem. Daher nun dieser Versuch mit einem Blick zurück nach vorne. Zurück heißt in diesem Fall: was hat mir „systemisch“ in den letzten 30 Jahren bedeutet, wie bin ich damit zurechtgekommen, und wann oder wie habe ich mich auch auf anderes besonnen? Wie habe ich also „mein Ding“ draus gemacht. Und zu was hat das geführt (außer zu dieser Einladung nach Wien)? Und nach vorne mag hier heißen: wird das systemische Denken seine Versprechungen noch erfüllen? Wird seine Anwendung letztlich doch lieber im sicheren Anerkennungskontext stattfinden? Und wird das trivial sein, oder notwendig, oder womöglich banal? Oder lohnt sich doch eher etwas anderes? Dass zur Antwort auf die letztgenannte Frage mehr beisteuert als fundiertes Sachwissen und system-kognitives Eingetauchtsein, dürfte nahe liegen. Vorsicht also, der Weg ist noch nicht kartografiert. Verlaufen ist auf diesem Workshop insofern nicht nur erlaubt, sondern womöglich unvermeidlich.

WORKSHOPS NATIONAL | 26.04.2019 | 17.15 - 18.45

Workshop 11 | MEHTA Gerda & VOGEL Rita | Chinazimmer

„Systemische Therapie einst und jetzt“

Dieser Workshop gibt Gelegenheit mit Zeitzeugen Zeitreisen in verschiedene Stationen der familientherapeutischen Entwicklung in Wien - und damit eng verbunden auch der ÖAS - zu machen. Möglichkeiten, Herausforderungen und Positionierungen hatten Folgen und waren richtungsweisend. Es gibt Gelegenheit in die Geschichte einzutauchen, Vergangenes bei verschiedenen Generationen nachzufragen und dem nachzuspüren.

Workshop 12 | SCHWETZ-WÜRTH Johanna | Konferenzsaal

„Hurry Slowly - Über die Notwendigkeit langsam zu arbeiten, wenn man es eilig hat“

Wie lange dauert eine systemische (Einzel-)Psychotherapie? Wie lange darf sie dauern? 10 Stunden? 20? Höchstens 30 Stunden, wie in manchen Lehrbüchern steht? Muss „das Problem“ dann gelöst sein? Entspricht das der gelebten Praxis?

Was wenn „das Problem“ und auch „das Anliegen“ nicht einfach zu definieren sind? Was wenn es groß ist, tief geht, die gesamte Persönlichkeit, das ganze Leben umfasst? Was wenn es mehr braucht als gut platzierte Fragen und Techniken?

Wann ist es notwendig, bewusst langsam und auch lange zu arbeiten, um mit den Klient_innen die langfristige Veränderung zu bewirken, die sie sich wünschen bzw. die sie brauchen? Wie sieht systemisches Arbeiten in langen Prozessen aus? Was bedeutet das für die therapeutische Beziehung/das Therapiesystem? Wie kann eine langsame systemische (Einzel-)Therapie konzeptualisiert werden? In diesem Workshop stelle ich Ansätze und Ideen zu einer langsamen systemischen Psychotherapie kurz vor und lade zu einer kritischen Betrachtung und einem gemeinsamen Abgleich mit der gelebten Realität der Teilnehmer_innen ein.

Workshop 13 | WALTER Gerhard | Seminarraum 3

„Therapeutische Nutzung von Songs, Bildern und Filmen, um Erzählungen sinnlich erlebbar zu machen“

Narrative strukturieren die verschiedenen Ebenen menschlicher Existenz. Mächtige Diskurse wirken auf unsere Körper, unser Denken, Fühlen, Handeln und v. a. auf unsere ethischen Vorstellungen. Meine therapeutische Arbeit zielt darauf ab, die Wirkmächtigkeit von lebensförderlichen Erzählungen nicht nur besprechbar sondern auch erlebbar zu machen. In diesem Workshop möchte ich Möglichkeiten aufzeigen, durch Fokussierung auf emotional bedeutsame Songs, Bilder und Filme bevorzugte Lebenserzählungen sinnlich erlebbar zu machen – auch für die Teilnehmer_innen des Workshops.

Workshop 14 | UNTERHOLZER Carmen & GRÖGER Herbert | Seminarraum 1

„Lust auf Gruppe?“

Obwohl Gruppen relevante Systeme in unserem Leben sind, waren sie lange Zeit in der systemischen Psychotherapie kaum Thema.

Auf der Basis unserer Erfahrungen mit der Leitung systemischer Psychotherapiegruppen wollen wir uns möglichst praxisorientiert beispielsweise mit folgenden Fragen beschäftigen: Was gilt es bei systemischer Gruppentherapie zu beachten, damit die Vielfalt zu einer produktiven Veränderung führen kann? Welche Vorteile genießt die Gruppentherapie im Vergleich zur Arbeit mit Einzelpersonen? Welche Interventionen bewähren sich in Gruppen? Worauf sollten Gruppentherapeut_innen in der Beziehungsgestaltung achten?

WORKSHOPS NATIONAL | 26.04.2019 | 17.15 - 18.45

Workshop 15 | MÜHL Michaela & TIAPAL Claudia & WAGNER Hedwig | Napoleonzimmer „Barrierefreiheit - auf dem Weg in die Zukunft!“

Wie können wir als Therapeut_innen einen Rahmen schaffen, in dem mehr als nur Stereotype Platz haben können? Barrierefreiheit auf allen Ebenen – Homosexuelle, Transgender, Heterosexuelle, Intersexuelle, Beeinträchtigte (körperlich, geistig, psychisch, etc.), u.v.m. Seit über 100 Jahren setzen sich Frauen - Adelheid Popp, die Suffragetten, Johanna Dohnal – für die Chancengleichheit jenseits von Geschlecht ein. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde Homosexualität pathologisiert, erst 1992 wurde Homosexualität mit der Einführung des ICD-10 nicht mehr als Krankheit bezeichnet. In Österreich muss immer noch zwischen 2 Geschlechtern entschieden werden - der Verfassungsgerichtshof vom 29.06.2018 bestätigt das Recht auf ein drittes Geschlecht. Unsere queer-feministische Arbeitsgruppe beschäftigt sich seit 13 Jahren innerhalb der ÖAS mit diesen Themen. In unserem Workshop wollen wir Vergangenes und Aktuelles in Diskussion stellen und dazu anregen, die Auswirkungen gesellschaftlicher Kontexte auf unsere Klient_innen in den Fokus zu stellen und Perspektiven zu erweitern.

Workshop 16 | WOLF Ferdinand | Europazimmer „Eine Theorie des praktischen Handelns in der lösungsfokussierten Kurztherapie - Work in Progress“

Seit 2012 beschäftigt sich eine Gruppe von 6 TherapeutInnen aus Finnland, Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Australien und Österreich mit der Entwicklung einer Theorie des praktischen Handelns in der lösungsfokussierten Kurztherapie. Dies steht einerseits in krassm Widerspruch zu den Gründern_innen dieses Ansatzes, die in Person von Steve de Shazer jeglichen theoretischen Bezug ihres Handelns von sich gewiesen hatten, ganz in der Tradition von Milton H. Erickson, der sich ja auch als atheoretisch in seinem Handeln begriffen hatte. Umso mehr ist es dieser Gruppe wichtig, ihr Projekt als lebendige Diskussionsplattform zu begreifen, von der aus historische, aber besonders auch aktuelle Entwicklungen in der lösungsfokussierten Kurztherapie beleuchtet und in ihrem konzeptuellen Rahmen erfasst und reflektiert werden sollen.

In diesem Workshop soll der aktuelle Stand dieser Arbeit kurz vorgestellt, die theoretischen Bezüge aufgezeigt und für die TeilnehmerInnen daraus resultierende Fragen gesammelt und diskutiert werden, um so weiterführende Gedankenanstöße zu bekommen, die in die Weiterentwicklung dieses Projektes einfließen werden.

Workshop 17 | EGGER Ingrid | Theresienzimmer „Das Pferd als Metapher – Systemische Resonanzarbeit mit und ohne Pferd“

Als systemisch, konstruktivistisch denkende Menschen gehen wir davon aus, dass wir in ständiger Wechselwirkung mit uns und unserer Umwelt stehen. Je nach dem welche Resonanz diese Rückkoppelungsprozesse in uns auslöst, entsteht Erleben und Bedeutungsgebung. Wir sind in der Lage die Komplexität der in uns einströmenden Informationen zu reduzieren, indem wir Muster und Metaphern bilden um darauf zu antworten.

Mensch und Pferd können auf eine über 6000-jährige gemeinsame Entwicklungsgeschichte zurückblicken. Pferde werden von uns als Archetyp wahrgenommen und mit vielerlei Bedeutungen und Sehnsüchten besetzt. Als Herden- und Fluchttiere befinden sie sich in permanenter, gegenwärtigen Aufmerksamkeit und Interaktion untereinander und mit ihrer Umwelt. Die Art und Weise wie sie ihr Gegenüber in der unmittelbaren Begegnung beantworten, scheint sehr rasch als Beziehungsmuster auf metaphorischer Ebene von uns verarbeitet zu werden.

Die hohe Resonanzfähigkeit der Pferde führt häufig zu sehr erstaunlichen und dennoch immer absichtslosen Antworten. Diese werden unmittelbar von den Kleint_innen erlebt und findet im gemeinsamen therapeutischen Prozess ihre Übersetzung und Bedeutungsgebung. Da es sich hierbei

WORKSHOPS NATIONAL | 26.04.2019 | 17.15 - 18.45

um sehr leibhaftige und ganzheitliche Erfahrungen handelt, erzielen diese neuen Informationen häufig erstaunliche Nachhaltigkeit.

In diesem Workshop möchte ich Einblicke in die Pferdegestützte Systemische Therapie ermöglichen. Es sollen aber auch Möglichkeiten einer Umsetzbarkeit ohne Pferd aufgezeigt werden.

Workshop 18 | DEJAKUM Heidi | Halle

„Frau(en) – sein. Hypnosystemische Ideen zu ‚weiblichen‘ Identitäten und Begegnungen auf Augenhöhe sich selber und anderen gegenüber, vor dem Hintergrund gegenwärtiger gesellschaftlicher Machtverhältnisse.“

Der Mainstream der gegenwärtigen Gesellschaften definiert Menschen als weiblich oder männlich. Diese Zuschreibung hat weitreichende Auswirkungen auf die Bedingungen für Identitätsentwicklung. Ein Aspekt davon ist die Ungleichverteilung von Macht und Möglichkeiten der Einflussnahme. Dieser Workshop lädt zur Auseinandersetzung mit Entwürfen von Geschlechterrollen ein. Dabei wird aus hypnosystemischer Perspektive beleuchtet, wie sich inmitten von Genderdiskursen, individuellen weiblichen und männlichen Sozialisationen, vielfältigen Konstrukten von Weiblichkeit(en) und Männlichkeit(en) Identitäten, Selbstbeschreibungen und Fremdzuschreibungen entwickeln. Es werden Ideen angeboten, den eigenen vielfältigen Seiten des Frau-seins mit Respekt zu begegnen und sich zu erlauben, je nach gesellschaftlichem Kontext „situationsflexibel“ der Welt zu begegnen.

Workshop 19 | SCHIEPEK Günther | Seminarraum 2

„Faszination der systemischen Therapie“

Gefragt nach der Faszination der systemischen Therapie lautet meine Gegenfrage: Welcher systemischen Therapie? Bezieht man sich auf den aktuellen Stand der Psychotherapieforschung, findet man kaum mehr ein Argument, das für die Fortsetzung der bisherigen Therapieschulen spricht. Zudem scheint die Personalisierung und Individualisierung des therapeutischen Vorgehens nicht nur angesagt, sondern auch sinnvoll zu sein – nach den bisherigen Orientierungen an Schulen und an Störungsbildern. Genau hier setzt die Faszination an, jenseits der Therapieschulen und störungsbild-zentrierter Konzepte. Hier hat das systemische Paradigma seine Stärken.

Dargestellt wird, warum und in welcher Weise der Ansatz der nichtlinearen komplexen Systeme für die Psychotherapie als Paradigma zu verstehen ist und zu einer Integration der Schulen beitragen kann. Dies betrifft die Meta-Theorie, die konkrete Theoriebildung (Modellierung und Erklärung von Veränderungsprozessen), Outcome- und Prozessforschung, Evaluation, Prozessmonitoring und Prozesssteuerung, das Vorgehen der Fallkonzeption, die Schlüsselkompetenzen von Therapeut_innen (Systemkompetenz), schließlich die Verschränkung von praxisnaher Forschung und forschender Praxis. Auch sollte verständlich werden, in welcher Weise es sich um ein bio-psycho-soziales Mehrebenen-Konzept handelt.

Vorgestellt werden die praktischen Konsequenzen des systemischen Paradigmas im Bereich von Fallkonzeption (idiographische Systemmodellierung), Prozessmonitoring und Prozessfeedback, sowie kriteriengeleiteter kooperativer Prozesssteuerung (generische Prinzipien).

„systemic spirits“

Jubiläumskongress - 30 Jahre ÖAS
25. - 27.04.2019 - Europahaus Wien



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

KONGRESS-SEKRETARIAT

Conventive OG
Tel: +43 (0)664 536 11 37
Mail: office@conventive.at

REGISTRIERUNG

während der Öffnungszeiten des Kongress-Sekretariat (Foyer Konferenzsaal)

25.04.2019	11.00 Uhr - 18.00 Uhr
26.04.2019	08.30 Uhr - 19.00 Uhr
27.04.2019	08.30 Uhr - 13.30 Uhr

Info- bzw. Notfallnummer: +43 (0)664 536 11 37

KONGRESS-LEITUNG

ÖAS - Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien
Eßlinggasse 17/2, 1010 Wien

VERANSTALTUNGSORT

Europahaus Wien GmbH, Tagungs- und Veranstaltungszentrum
Linzer Straße 429, 1140 Wien, Österreich, Tel: +43 (0)1 57 666 77

ANFAHRT

Anreise mit dem Auto

Anfahrt von Westen (A1): A1 bis Albert-Schweitzer-Gasse in Wien folgen, auf der A1 Ausfahrt 9-Auhof nehmen. B223 bis zum Ziel auf der rechten Seite folgen. oder Wientalstraße bis zur Ortstafel Wien, nächste Ampel links in die Bergmillergasse, nächste Ampel links in die Linzer Straße, nach ca. 200m links abbiegen. Sie befinden sich beim Europahaus Wien.

Anfahrt von Süden (A2): Von A2 Abfahrt Richtung Wiental, Altmannsdorferstrasse, Grünbergstrasse, Winkelmannstrasse, links in die Linzer Straße einbiegen.

GPS Daten

Breite: 48°12'12.2"N Länge: 16°15'02.9"E

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

U-Bahnlinie U4 bis Endstation Hütteldorf

12 Gehminuten zu Fuß oder 2 Busstationen mit 49A, 50 A, 450 oder 451 bis zur Wolfersberggasse. Gegenüber befindet sich der Eingang von dem Europahaus oder Straßenbahnlinie 49 bis Endstation Hütteldorf. Die Straßenbahnlinie 49 startet beim Volkstheater. Bei der U3 Station Hütteldorf ist ein Umstieg in die Straßenbahnlinie 49 auch möglich. Wenn Sie bei der Endstation angekommen sind, erreichen Sie das Europahaus nach einem 3-minütigen Gehweg, Richtung stadtauswärts.

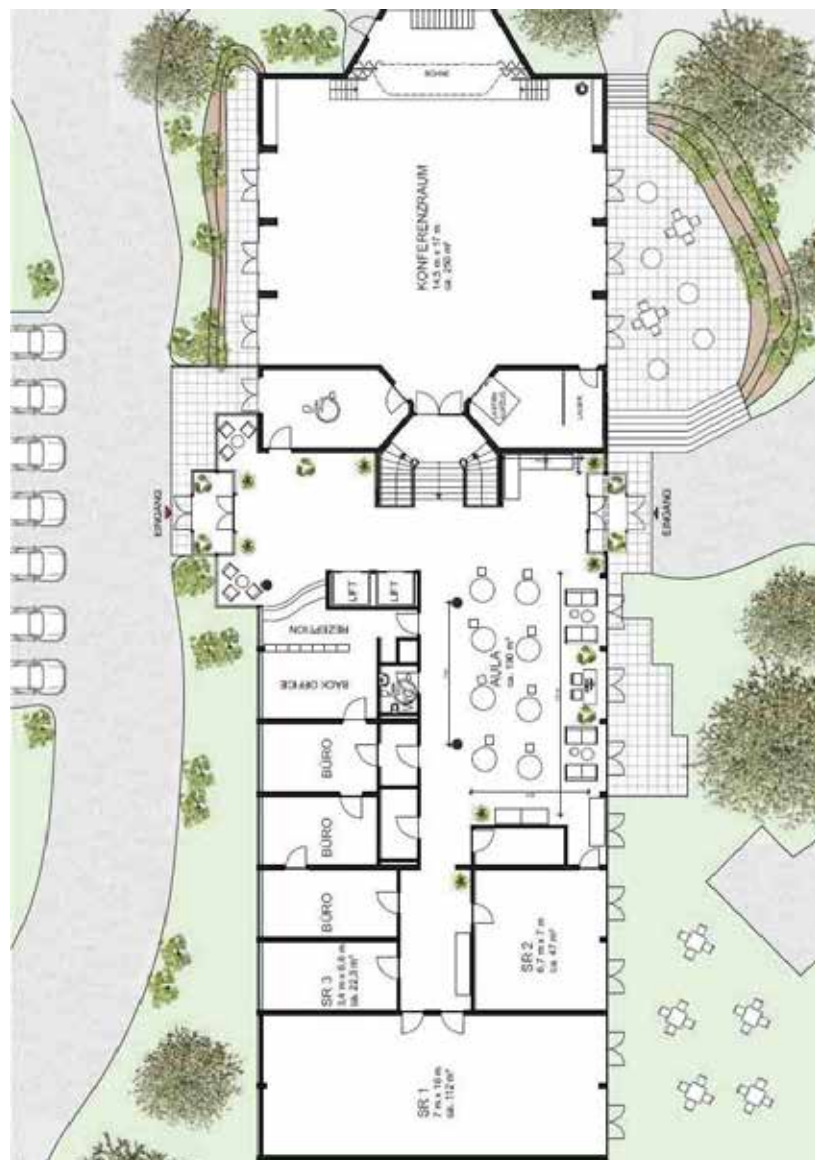
PARKPLATZ

Auf dem Areal stehen Kongressteilnehmern ca. 80 Parkplätze zur Verfügung. Alternativ gibt es die Möglichkeit auf der Linzer Strasse stadtauswärts kostenfrei zu parken.

„systemic spirits“

Jubiläumskongress - 30 Jahre ÖAS
25. - 27.04.2019 - Europahaus Wien

LAGEPLAN | TAGUNGSHAUS



LAGEPLAN | SCHLÖSSL



DANKE FÜR IHRE TEILNAHME!

www.oemas-kongress.com

